So fremd und doch verwandt

Autor(en): **Schipper, Ori**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 88

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So fremd und doch verwandt

Hier die weissgekleideten Forschenden in ihren Labors – dort die Bildhauer, Schriftstellerinnen, Musiker oder Performance-Künstlerinnen unserer Tage. Auf den ersten Blick verbindet sie nichts. Aber bei näherer Betrachtung entdeckt man Parallelen. Erstens begnügen sich Kunst und Wissenschaft nicht mit der vorgegebenen Realität. Auf ihrer Suche – nach dem perfekten Klang, der richtigen Form, dem gewünschten Ausdruck oder gar nach der Wahrheit – müssen sie Überliefertes anzweifeln und verwerfen, die Grenzen ausloten und überschreiten.

Zweitens sind Kunst und Wissenschaft oft auf Geldgeber und Mäzene angewiesen. Früher waren sie deshalb oft gemeinsam in Palästen anzutreffen. Während der Hofdichter die Taten des wohlgesinnten Herrschers in feinziselierten Sonetten rühmte, hielt der Hofastronom mit seinem selbstgebastelten Fernrohr Ausschau nach neuen Himmelskörpern. Heute finanzieren sich Wissenschaftlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Quellen, doch sie stehen unter demselben Druck, sich und ihren Finanzbedarf rechtfertigen zu müssen.

Dass sich ein Teil der Bevölkerung gegen die staatliche Finanzierung von Kunst und Wissenschaft ausspricht, ist einerseits nachvollziehbar. Oft verwenden diese das von den Steuerzahlenden im Schweisse ihres Angesichts erarbeitete Geld dazu, der Gesellschaft einen kritischen Spiegel vorzuhalten. Das tut weh. Andererseits gibt es mit beschönigenden Bildern kein Weiterkommen. Wer Kritik nicht zulässt und sie nur verdrängt, bleibt früher oder später stecken.

Im Schwerpunkt dieser Ausgabe untersuchen wir das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Kunst, diesen fremden Verwandten. Was macht ein Künstler im Physiklabor? Welche Werke entstehen, wenn die Nanowissenschaften Kunstschaffende inspirieren?

Ori Schipper
Redaktion «Horizonte»

Christian Gouverneur/«Manuelle»

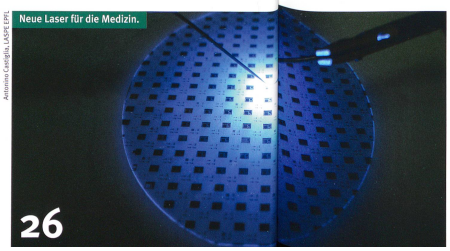
6 Der Künstler im Labor: Wenn Kunst und Forschung aufeinandertreffen.

Fritsch

Wenn Blinde wieder sehen. **18**

Zentralbibliothek Zürich, Ms F 19, Bl.42b

Die Macht des Hexenmeisters. **22**



Antonino Cardigliu, LASPE (EPF)

Neue Laser für die Medizin. **26**

schwerpunkt kunst und forschung

6 Ein ungleiches Paar
Sie gehören gesonderten Sphären an. Doch zwischen Naturwissenschaften und Kunst, die noch im 19. Jahrhundert ein inniges Verhältnis pflegten, gibt es mehr Verbindendes als Trennendes.

biologie und medizin

18 Ein Wüstengen fürs Augenlicht
Wie ein Eiweiss die Sehkraft von Erblindeten graduell wiederherstellt.

20 Das doppelte Geschenk
Narkosegase schützen auch das Herz der Operierten.

21 Hilfsbereitschaft mit Grenzen
Genial getarnte Krebszellen
Parallelen in neuronalen Netzwerken

gesellschaft und kultur

22 Angewandte Theologie
Die vormoderne Schweiz war ein Zentrum der Verfolgung von Kinderhexen.

24 Verkannter Stoff
Das Textile spielt in der Geschichte der Kunst eine überraschend wichtige Rolle.

25 Im Dickicht der Paarbeziehung
Naive Offiziere
Besonderer Kulturgüterschutz

technologie und natur

26 Objekt mit seltsamen Eigenschaften
Dank Polaritonen: Neue Laser für die Medizin.

28 Vorwärts in die Vergangenheit
Wie man Klimaveränderungen mit alten Daten vorhersagen kann.

29 Graphen verdreht Licht
Wenn die Atmosphäre zum Backofen wird
Eine leuchtende Idee

4 snf direkt
«Agora»: Neue Wege in der Wissenschaftskommunikation

5 nachgefragt
Warum interessierte sich das Schweizer Militär nicht für die Wissenschaft, Herr Joye-Cagnard?

13 im bild
Der Miniatur-Roboter

14 porträt
Werner Oechslin, Architekturhistoriker und Bücherliebhaber

16 vor ort
Palästinensische Flüchtlingslager in Amman

30 im gespräch
Dieter Imboden und Walter Steinlin, die wichtigsten Forschungsförderer der Schweiz

32 cartoon
Ruedi Widmer

33 perspektiven
Christian Lüscher warnt vor Hirndoping.

34 wie funktionierts?
Telegrafie: Mutter der modernen Telekommunikation

35 für sie entdeckt
Das Schmelzen der Gletscher sichtbar gemacht

BIBLIOTHEK
- 7. März 2011
ETH-ZÜRICH